

## Erfahrungsbericht zum „InterAct!“-Auslandsaufenthalt an der IPS - Instituto Politécnico de Setúbal

Nachdem im Juli 2022 klar war, dass ich das Auslandsstipendium erhalten werde, konnte ich mit der Planung beginnen und mich mit einer anderen Austauschstudentin der Ostfalia frühzeitig nach Wohnungen umsehen. Ungefähr einen Monat vor meiner Ankunft in Setúbal hatten wir eine Unterkunft mit zwei Zimmern zu einem bezahlbaren Preis gefunden. In Bezug auf die Dokumentenübersendung mit der IPS (Instituto Politécnico de Setúbal) und der Ostfalia war Frau Motard-Schäfer (c.motard-schaefer@ostfalia.de) uns eine große Hilfe und konnte uns bei jeder Frage weiterhelfen bzw. hat den Part der bürokratischen Absprache mit der Partneruniversität übernommen.



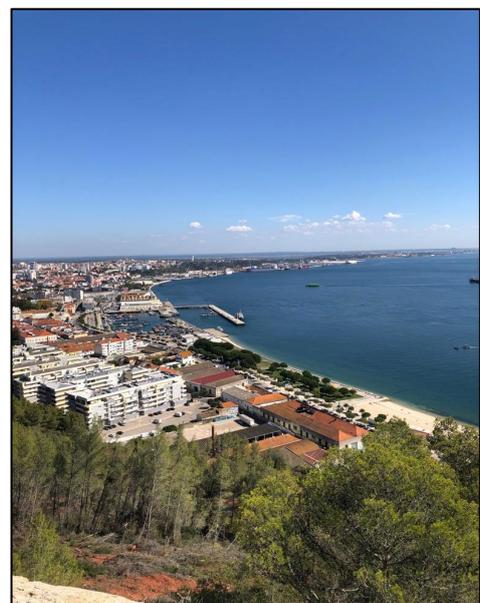
*Setúbal: Rathausplatz*

Neben den üblichen Bewerbungsunterlagen mussten noch zusätzliche Dokumente wie ein Motivationsschreiben, ein ECTS Leistungsnachweis, ein Sprachnachweis über die Unterrichts- bzw. Landessprache und ein Lebenslauf bei der Ostfalia eingereicht werden. Für den Sprachnachweis war es möglich ein Sprachzertifikat für das Sprachniveau B2 Englisch von der Ostfalia ausgestellt zu bekommen, indem man ein Gespräch mit einer zuständigen Mitarbeiterin des Sprachzentrums der Ostfalia halten musste.

Die Partnerhochschule IPS benötigte dieselben Unterlagen wie bei einem Erasmus-Austausch: Student Application Form, eine Kopie des Personalausweises, einen Nachweis über die Krankenversicherung und zuletzt ein Transcript of Records.

Die Wohnungssuche verlief recht erfolgreich, da uns die von der IPS Setúbal zuständige Auslandskoordinatorin Ana Dias ([ana.dias@ips.pt](mailto:ana.dias@ips.pt)) im Vorhinein eine Excel-Datei mit verschiedenen Ansprechpartnern für Wohnungen zugesendet hat. Diese war jedoch teilweise veraltet und wir hatten einige Absagen bekommen. Am Ende hatten wir Glück mit einer dieser E-Mail-Adressen (Matthieu.martal@gmail.com). Einige der anderen Erasmus-Studierende haben sich in den ersten Tagen in Setúbal erstmal ein Airbnb genommen, weil sie im Vorfeld zu spät nach einer Wohnung geschaut und

Wir hatten die Möglichkeit unser Auslandssemester im Rahmen des „InterAct“-Förderungsprogramms zu absolvieren. Insgesamt war aber alles genauso geregelt, wie bei den Erasmus-Studierenden in Setúbal und es gab keinerlei Komplikationen. Wir hatten die selben Ansprechpartner und alle Abläufe waren identisch mit denen der Erasmus-Studierenden aus den anderen Ländern. Unser Vorteil bei diesem Stipendium war, dass wir finanziell noch etwas besser unterstützt wurden als die Erasmus-Studierenden.



*Setúbal: Ausblick von der örtlichen Burg auf die Stadt*

dementsprechend nichts Gutes bzw. bezahlbares gefunden haben. Nach einigen Tagen hatten dann aber alle eine Wohnung gefunden. Es mangelt vor Ort also nicht an Wohnungen. Man sollte aber insgesamt aufpassen, dass man nicht zu viel für die Wohnungen bezahlt. Im



*Setúbal: Straße, die an meiner Wohnung vorbeiführt*

Bereich von 250-400 Euro pro Monat sollte man eine Wohnung finden, in der es sich für 4 Monate aushalten lässt.

Im Vergleich zu den anderen Erasmus-Studierenden vor Ort haben wir relativ wenig Miete bezahlt (meine Mitbewohnerin ca. 300, ich ca. 250 Euro pro Monat). Jedoch muss man sagen, dass die Wohnung nicht in dem vorher versprochenen Zustand war. Wir vermuten, dass die Wohnung zuvor länger nicht bewohnt war und sich deshalb in einem inakzeptablen Zustand befand. Meine Mitbewohnerin und ich mussten diese erstmal mit einigen notwendigen Utensilien ausstatten, das Geld hierfür hat uns der Vermieter aber erstattet. Nach der Eingewöhnungszeit waren wir beide dann aber zufrieden mit der Wohnung, auch, weil sich diese wirklich im Zentrum von Setúbal befand.

Beachten bei der Wohnungssuche in Portugal sollte man aber (vor allem im Wintersemester), dass der Zustand der Gebäude sich nicht mit denen in Deutschland vergleichen lässt. Es kommt in fast allen Wohnungen (ca. 90 Prozent

der anderen Erasmus-Studenten haben davon berichtet) zu Schimmelbildung an den Wänden, weil die Wände so dünn sind, dass sich eine permanente Feuchtigkeit in der Raumluft absetzt. Auch wenn es sich erstmal schlimm anhört, lässt sich dieser Schimmel sehr leicht entfernen. Zu empfehlen ist aber, sich dort vor Ort eine kleine Heizung zu kaufen, die man einfach über die Steckdose anschließen kann (die meisten Wohnungen verfügen über keine Heizung, weil die Temperatur auch in den Wintermonaten Dezember und Januar meistens nicht unter 15 Grad fällt).

Mit der dortigen Kursauswahl war ich zufrieden. Ich konnte zwischen ca. zehn verschiedenen englischsprachigen Kursen wählen. Mein Fall des Auslandssemesters war etwas besonders, da ich theoretisch schon alle Module meines Studiengangs Bauingenieurwesen bestanden und alle ECTS erfüllt hatte. Da ich aber im Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen studieren wollte, hatte ich die Möglichkeit, Module an der IPS Fakultät Business and Administration zu belegen, die sich auf das Feld Wirtschaft bezogen. Wenn ich Bauingenieurwesen an der IPS studiert hätte, wäre dies aber auch möglich gewesen.

Ein paar Freunde, die ich in Setúbal kennengelernt habe, studierten Bauingenieurwesen an dem IPS Standort Barreiro und haben trotz der offiziellen Unterrichtssprache Portugiesisch für diese Fächer eine englischsprachige Unterstützung der Professoren bekommen, sodass es Ihnen möglich war, auf Englisch zu studieren.



*Setúbal: Park mit Strand direkt in der Stadt*

Meine Unterrichtssprache vor Ort für die internationalen Module der Fakultät „Business and Administration“ war Englisch. Ich muss dazu sagen, dass ich im Vorfeld sehr großen Respekt vor der Sprachbarriere hatte und zweifelte, ob mein Schulenglisch aus dem Abitur (was zu dem Zeitpunkt ca. fünf Jahre her war und ich seitdem kein Englisch mehr gesprochen hatte) ausreichen würde. Schon nach einer Woche hatte man sich immer mehr an die Situation des Englisch-Sprechens gewöhnt und die Sprache verbesserte sich mit der Zeit immer weiter, bis es dann schon nach kurzer Zeit kein Problem mehr war, sich auf Englisch auszutauschen.



Setúbal, IPS: Futsal Kurs

Das Studienniveau war etwas einfacher als das Studienniveau in Deutschland (zumindest verglichen mit dem des Studiengangs Bauingenieurwesen). Ich kann leider nichts zu einem in Deutschland oder an der Ostfalia äquivalenten Studiengang, wie zum Beispiel Logistik oder Betriebswirtschaftslehre, sagen, aber die anderen Studierenden in Setúbal waren auch der Meinung, dass das Niveau etwas niedriger gewesen sei, als es an den Heimatunis der Fall ist. Zur Anrechnung der erfüllten Studienleistungen hier an der Ostfalia kann ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nichts sagen.



Costa de Caparica:  
Sonnenuntergang am Strand

Die Betreuung war sehr gut und Hilfe konnte man immer bei der sehr zuverlässigen, freundlichen und kompetenten Ansprechpartnerin für die Erasmusstudierende Ana Dias finden. Sie bezeichnete sich selbst als „die Mutter der Erasmus-Studierenden“ in Setúbal und dieser Beschreibung wurde sie auch gerecht. Für die Vorlesungsveranstaltungen wurden auch Einführungsveranstaltungen eingerichtet und man hatte alle Informationen gebündelt über Ana Dias bekommen.

Um die anderen Erasmus-Studenten kennenzulernen, wurden am Anfang des Semesters auch Einführungsveranstaltungen organisiert. Wir gingen mit einer sehr großen Gruppe Kajak fahren und wandern.

Das Freizeitangebot, sowie die Interaktion mit den Leuten vor Ort, ist wirklich nicht zu überbieten. Es werden viele Treffen veranstaltet und es gibt viele Möglichkeiten, Hobbys nachzugehen bzw. einfach die Zeit am Strand zu genießen. Ich persönlich habe häufiger einen Futsal-Kurs der Uni besucht und mich vor Ort in einem Fitnessstudio angemeldet. Am Mittwochabend war es schon fast eine Tradition, dass man den etwas kleineren Nachtclub „Twelve“ besuchte, was sich aber Woche für Woche gelohnt hatte, da speziell am Mittwoch eine Erasmus-Night stattfand und man gerade am Anfang dort perfekt die anderen Leute kennenlernen konnte.



Setúbal: Club Twelve

Es wurden häufige Treffen der Organisation „MeetUp Setúbal“ veranstaltet (es gibt dazu auch eine Instagram-Seite, auf der



*Lissabon: Ausflug zum Aussichtspunkt*

man einen Eindruck bekommen kann). Dort war es sehr einfach bei einem Bier Anschluss zu finden und die Leute kennenzulernen. Es hat wirklich nicht sehr lange gedauert, bis man Freundschaften aufbauen konnte. Angst haben, dort keinen Anschluss zu finden, muss man auf keinen Fall!

Eines meiner Highlights war auch der Kaffeepreis in Portugal. In sehr vielen guten Cafés, die es in Setúbal gibt, konnte man für 70 bis 90 Cent einen Espresso aus der Siebträgermaschine bekommen, was für jeden Kaffeeliebhaber ein Highlight ist. Auch die Preise für beispielsweise ein Burger Menü (ca. 7-10 Euro inclusive einer Beilage) oder der Preis für ein großes 0,5L Bier (ca. 1,80-3 Euro) sind nicht mit deutschen

Verhältnissen zu vergleichen.

Auch war der Standort in der Nähe Lissabon super, um auch ein paar andere Eindrücke des Landes bzw. der Nachbarländer kennenzulernen. Von Lissabon aus waren zum Beispiel die Stadt Porto, die Inseln Madeira und die Azoren, Marokko, Spanien und viele weitere Ziele kostengünstig zu erreichen.

Ich selbst habe die Stadt Porto, den Surfer Ort Nazare, den Strand Caparica, die Insel Madeira und die französische Stadt Toulouse besucht. Die meisten meiner Mitstudierenden haben einen Ausflug zu den Azoren, Marrakesch in Marokko, Sevilla und Madrid gemacht. Natürlich ist auch die Stadt Lissabon, die wirklich sehr einfach zu erreichen ist, ein kulturelles Highlight für sich selbst.

Zur Navigation vor Ort ist wichtig zu wissen, dass man sich die „Navigante-Card“ zulegen sollte. In den ersten Tagen des Aufenthalts stellt Ana Dias einem die Studierendenbescheinigung aus, mit der man sich am dortigen Hauptbahnhof, genannt Interface Station“, die „Navigante-Card“ ausstellen lassen kann. Die Karte kostet für Studierende 30 Euro pro Monat und man kann damit alle Züge und alle Busse in Setúbal, als auch in Lissabon nutzen. Auch die Metro-Nutzung in Lissabon ist damit ohne Aufpreis möglich. Man benötigt zur Registrierung für die Karte lediglich ein Passbild, welches man entweder in Setúbal machen lassen kann oder man es selber aus der Heimat mitbringt.



*Costa de Caparica: Surf-Strand, der nur 45 Minuten entfernt von Setúbal war*

Bis auf die etwas einfacheren Wohnverhältnisse (an die man sich jedoch schnell gewöhnt und die zudem auch günstiger als Vergleich zu anderen Erasmus-Orten sind), habe ich viele tolle



*Setúbal: Einer von sehr vielen schönen Stränden, die nicht weiter als 30 Minuten zu Fuß entfernt sind*

Erfahrungen gemacht. Es gibt hier viele super aufgeschlossene, nette Leute mit den man seine Freizeit klasse verbringen kann. Außerdem sind es viele Ausflugsziele, Reismöglichkeiten und schönen Stränden, die diesen Ort besonders machen. Die Lebenshaltungskosten wie Essen, Kaffee und Bier sind verhältnismäßig günstig, und ich konnte meine Sprachkenntnisse in Englisch in sehr kurzer Zeit stark verbessert.

Ein Auslandsemester in Setúbal, Portugal ist es zu 100 % wert. Es war eine der besten Erfahrungen meines Lebens und ich kann es nur JEDEM empfehlen, diesen Schritt zu gehen!

Für Tipps oder Fragen könnt Ihr mir auch gerne eine Mail oder WhatsApp schreiben:

Lennart Rott

[lennart.rott@gmx.de](mailto:lennart.rott@gmx.de)

0160/9806516